

• **Kommentar**

Gedächtnis wach halten

Manfred Schaake über das Tauchbad

Ein Stück fast vergessene regionale Geschichte erlebt eine Wiedergeburt. Das Ritualbad der ehemaligen jüdischen Gemeinde Rotenburg steckt voller Überraschungen. Vielen Initiativen ist es zu verdanken, dass das Gebäude zu einer Gedenk- und Begegnungsstätte ausgebaut wird. Die archäologischen Befunde bezeichnet Bezirksdenkmalpfleger Udo Baumann als außergewöhnlich und schön.

Und weil das so ist, sollte möglichst alles rekonstruiert werden, was zu rekonstruieren ist. Viele Synagogen und Mikwen haben die Pogromnacht 1938 und den Zweiten Weltkrieg nicht überstanden. Die Rotenburger Mikwe ist ein Juwel. Deshalb ist es gut, den Aus-

bau trotz knapper Kassen zu finanzieren. Erfreulich, dass Baumann einen finanziellen Nachschlag des Landes angekündigt hat.

Das Geld ist gut angelegt. Schließlich soll in dem Gebäude ein Ort geschaffen werden, der das Gedächtnis an eine gewaltsam entfernte Minderheit wach hält. Man kann dieses Ziel nur unterstützen: Die Gedenkstätte soll ein Platz der Begegnung mit einem verdrängten Teil unserer geschichtlichen Identität werden, aber auch angesichts der zunehmenden Bedrohung des friedlichen Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen eine Funktion als Gegengewicht gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit haben.